

TABS = Sicherheit pur

Der Tag der Arbeitsbühnensicherheit erlebte seine zweite Auflage in Frankfurt am Main. Das Ziel: sich in punkto Sicherheit auf den neusten Stand zu bringen. Kran & Bühne mit einem „Sicherheits-Update“.



Wie bei der Premiere im Vorjahr drehte sich thematisch alles um die Sicherheit beim Einsatz von Hubarbeitsbühnen. Die Sensibilität für dieses Thema zu erhöhen ist erklärtes Ziel der Veranstalter, dem Vertikal Verlag und der International Powered Access Federation IPAF.

Sieben Vorträge in weniger als sieben Stunden absolvierten die sehr konzentrierten Zuhörer im Conference Center am Frankfurter Flughafen. IPAF-Geschäftsführer Tim Whiteman begrüßte die Versammelten, bevor es dann mit den Vorträgen



„Die hohe Resonanz spricht für die Veranstaltung“, so Kai Schliephake

so richtig losging. Als erster trat Kai Schliephake ans Rednerpult, der mit Lob nicht sparte: „Die hohe Resonanz spricht für die Veranstaltung. Ich wünsche dem TABS ein möglichst langes Fortbestehen.“ Danach ergriff er die Gelegenheit, um über „Routine am Arbeitsplatz als Sicherheitsrisiko“ zu informieren. Immer dann, wenn die Wiederholung eines für Laien atypischen Vorgangs im Alltag ansteht, ist das Risiko

groß, in die Routinefalle zu tappen und eine Unachtsamkeit zu begehen, so der Geschäftsführer von JLG Deutschland. Zudem werde die Gefährdung generell unterschätzt. „Die Gefahr, auch aus sehr geringen Arbeitshöhen schwer zu verunglücken, wird dramatisch unterschätzt“, so Schliephake. Die Zahlen geben ihm Recht: Wer aus nur drei Metern Höhe abstürzt, saust mit 15 Metern pro Sekunde zu Boden. Das entspricht 54 km/h!

Anschließend stellte IPAF-Repräsentant Reinhard Willenbrock die neue „Click Clack!“-Kampagne vor, die darauf abzielt, die Sicherheit in Ausleger-Arbeitsbühnen zu erhöhen, indem der Anwender ein komplettes Sicherheitsgeschirr mit kurzem Halteseil anlegt, das an einem geeigneten Verankerungspunkt befestigt ist. So lassen sich unnötige schwere Unfälle verhindern, bei denen der Anwender aus dem Korb geschleudert wird – der berühmte Katapulteffekt. Willenbrock forderte spezielle PSA-Systeme, die leicht und bequem anzulegen, aber dennoch bezahlbar sind. Auch für Frauen sollten die Hersteller die Schutzausrüstung verbessern, meinte er.

Kritische Fragen

Bernd Eisenbach von der IG BAU erläuterte, dass Deutschland bei der Gesetzgebung in punkto Sicherheit im europäischen Vergleich nicht etwa vorne liege, sondern „genau auf unterstem Mindestlevel liegt“ – was kontrovers diskutiert wurde.

Er stellte drei kritische Fragen:

1. Warum sind die Regeln für sicheres Arbeiten mit Hubarbeitsbühnen nicht allen Bedienern bekannt?
 2. Wer und wie muss ausgebildet werden?
 3. Wie weit können uns Vorschriften helfen, die Situation zu verbessern?
- Er plädierte für ein Bündel konkreter technischer Regeln, wie im Gerüstbau, um die Sicherheit in der Höhenzugangstechnik zu verbessern.

Den Nachmittag läutete Lennard



Stellte kritische Fragen: Bernd Eisenbach von der IG BAU

« Jacoby von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (GUV) ein. Er referierte über das System der gesetzlichen Unfallversicherung, ihre Aufgaben, ihre Struktur und die anstehenden Reformen in diesem Bereich. Jacoby, Leiter der Direktionsabteilung der GUV, erinnerte daran, dass die Bühne, statistisch betrachtet, zu den gefährlichen Branchen gehört. Warum? Weil 157 Renten pro Jahr aus Bühnenunfällen resultieren. Zum Vergleich: Der Durchschnitt liegt bei 20 Renten aus Arbeitsunfällen pro Jahr.

Thomas Mayr, Verkaufsleiter Bronto Skylift Deutschland, berichtete bunt und lebendig von der „roten Truppe“, wie er es nannte, also speziell für Feuerwehren konzipierte Hubrettungs-



Thomas Mayr von Bronto kümmerte sich um die „rote Truppe“

tenantriebs gegenüber dem Rad hervor und gab eine Reihe von Ansatzpunkten zur Ermittlung des Drucks, der Verkehrs-, der Flächen- und der Punktlast. Der Fahrer ist verantwortlich für die Wahl des richtigen Gerätes, so Thihatmer, aber „es gibt keine Garantie für einen Boden“. Sein Vorschlag: die Kräfte, die über die Stütze abgeleitet werden, sollten bei Mietmaschinen auf jeder Stütze angegeben sein. Ebenso hilfreich kann es sein, wenn der Hersteller technische Daten



Teupen-Chef Thihatmer „Keine Garantie für einen Boden“

fahrzeuge. Mayr erläuterte anschaulich die Entwicklung von der ersten Holzauszugsleiter 1873 über die ersten Gelenkmasten bei Feuerwehren um 1950 bis hin zum Hightech-Himmelsstürmer mit über 100 Meter Arbeitshöhe. Darüber hinaus stellte er diverse Fahrzeugtypen vor und auch die entsprechenden Normen. Er gab ironisch zu bedenken: „In Deutschland ist alles genormt – außer das Feuer.“ Entsprechend multifunktional sind die Hubretter: sie eignen sich zum Retten, Bergen und Löschen. Sei es zur Massenrettung via Leiter oder zur Rettung einzelner über den drei bis fünf Personen fassenden Korb.

„Vorsicht vor dem Bodendruck“, so lautete die Warnung von Alfons Thihatmer, dem Geschäftsführer von Teupen – der Firma, die 1984 die erste Kettenarbeitsbühne auf den Markt gebracht hat. Er hob die verbesserte Lastverteilung des Ket-

Italien funkt SOS

Bei einem spektakulären Unfall am 1. Mai 2007 stürzte der Korb einer 35-Meter-LKW-Bühne mitten in eine Menschenmenge. Zwei Tote und vier Schwerverletzte gab es zu beklagen. Italienischen Presseberichten zufolge lief da quasi alles schief. Offensichtlich gab es keine Genehmigung, keine Schutzmittel und fünf Jahre lange keine Kontrollen der Maschine – obwohl jährlich vorgeschrieben. Überladen war sie auch, mit drei statt zwei Personen im Korb. Zugleich wurde sie als Kran zweckentfremdet...



gesondert für Innen- und Außeneinsätze ausweist.

Abschließend informierte Gerhard Hillebrand von IPAF Italia über die offensichtlich desolante Lage in Italien, was die Arbeitsunfallsituation anbetrifft. Er ging sogar so weit, dies als „sozialen Notstand“ zu bezeichnen. Einige Unfälle haben in Italien eine heftige Debatte über die Arbeitssicherheit entfacht. Auf 15 Arbeiter kommt dort ein Unfall. Und entgegen dem europäischen Trend zeichnet sich kein Fortschritt ab. 2006 und Anfang 2007 sind die Todesfälle um zwölf beziehungsweise 15 Prozent gestiegen. „Die Leute arbeiten ohne Schulung!“, entrüstete sich Hillebrand. Es gibt also noch viel zu tun – in Sachen Sicherheit. Mehr Infos auf www.tagung-tabs.de.

K & B



Bei Reinhard Willenbrock hat es schon „geclickt“ – bei manchen noch nicht